

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

137 (18.5.1912) Viertes Blatt

Bezugpreis:
in Karlsruhe und Vor-
orten: frei ins Haus
geliefert vierteljährlich
1,65, an den Ausgabestellen
abgeholt monatlich 50 Pfennig.
Auswärts frei ins
Haus geliefert vierteljährlich
2,22. Am Post-
schalter abgeholt M. 1,80.
Eingelimmert 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen:
die einseitige Beilage über
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Viertes Blatt Begründet 1803 Samstag, den 18. Mai 1912 109. Jahrgang Nummer 137

Die Karlsruher Fliegertage anlässlich des zweiten Deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein.

Karlsruhe, 15. Mai. Mit großem Interesse verfolgt ganz Deutschland die erste größere diesjährige Fliegerveranstaltung, den zweiten Deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein, der am letzten Sonntag in Straßburg seinen Anfang nahm. Bei dem zweiten Zuverlässigkeitsflug sind in wichtigen Punkten Veränderungen eingetreten, die besondere Aufmerksamkeit verdienen. Während damals den Siegern ein Lohn in klingender Münze winkte — es wurden für 150 000 M. Preise ausbezahlt — erhalten diesmal alle Teilnehmer Entschädigungen höchstens in Höhe der aufgewandten Kosten, im übrigen erhalten die Sieger Ehrenpreise. Während früher im letzten Jahre für die Teilnehmer eine Art moralischer Zwang vorlag, nach den Anforderungen des eigentlichen Ueberlandfluges noch die örtlichen Wettbewerber mitzumachen, wodurch Lämmlin den Tod fand, wird nunmehr beides völlig getrennt. Man kann indes ohne Schaulust nicht aus dem finanziellen Rückgrat der Veranstaltung bilden die Beihilfen der einzelnen Städte, die damit eine nationale und kulturelle Aufgabe erfüllen, aber auch den eigentlichen wirtschaftlichen Vorteil nicht außer Acht lassen können. Deshalb mußte das Schaubühnen der Einwohner der beteiligten Städte befriedigt werden, ohne daß es aber zu den Unzulänglichkeiten der ersten Veranstaltung kommen dürfte. Man schrieb deshalb für die Schaulustige Gelbmetzwerke aus und stellte Flieger gegen besondere Vergütung in den Dienst dieser Sache.

In der badischen Weidenschaft hat der Sport seit Jahren eine echte Fliegertage gefunden. Mit dem Aufschwung des Flugwesens hat sich der junge unermüdet tätige Karlsruher Luftfahrerverein der Förderung dieses Zweiges der Luftschifffahrt besonders angenommen und dank der gemeinschaftlichen Bemühungen dieses Vereins, der Karlsruher Stadtverwaltung und des Fremdenverkehrsvereins ist Karlsruhe auch dieses Jahr als Hauptetappenstation in die allgemeine Flugstrecke aufgenommen worden.

Der Karlsruher Luftfahrerverein, der als Mitglied der Süddeutschen des Deutschen Luftfahrerverbands auch dieses Jahr wieder gemeinschaftlich mit dem Fremdenverkehrsverein die Vorbereitungen für die Karlsruher Flugtage getroffen hat, ist schon seit Monaten eifrig an der Arbeit, die Karlsruher Fliegerveranstaltungen zu einem zugänglichen Ereignis für die Stadt Karlsruhe auszugestalten. Diese erstreckten sich über 2 Tage und finden am Samstag, 18. Sonntag, 19., Montag, 20. Mai, auf dem Karlsruher Flugplatz statt. Am Samstag nachm. 3 Uhr werden die ersten Schaulustigen beginnen, an denen sich der Gradedeiler Schmandt auf Gradedeiner, Schirmermeister von den Deutschen Flugzeugwerken auf einem Zweidecker und Schiedeck auf der Rumpier-Taube beteiligen.

In der Frühe des Sonntags werden zunächst die Teilnehmer am Zuverlässigkeitsflug von Frankfurt a. M. aus hier eintreffen und auf dem Flugplatz landen. Nachmittags von 3 Uhr an lösen die Teilnehmer an den lokalen Wettbewerben die Konkurrenz des Vortages zu Ende führen. Am Montag, 20. Mai, in der Frühe werden die Zuverlässigkeitsflieger ihre vorletzte Etappe nach Freiburg antreten.

Passagierflüge.

Während der Karlsruher Flugtage bietet sich Gelegenheit, mit einem der obengenannten Flieger aufzufahren. Der Karlsruher Luftfahrerverein hat deshalb auch einen Passagierpreis ausgeschrieben, der heiß umstritten werden dürfte. Anmeldungen für Passagierflüge sind an den Sportsausföhrer zu richten. Die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet für die Reihenfolge bei den Flügen. Eine Teilnehmerkarte ist an Kasse II zu lösen. Die Kosten sind vom Flugzeugführer zu erfahren und der Betrag ist bei ihm zu entrichten. Jeder Passagier hat vor Antritt des Fluges eine Erklärung zu unterzeichnen.

Besichtigung der Flugzeuge.

Um allen Flugplatzbesuchern Gelegenheit zu geben, die einzelnen Flugzeugtypen genau anzusehen, werden in den Zeiten, in denen nicht geflogen wird, Führungen zur Besichtigung der Flugzeuge gruppenweise (je 20-25 Personen) unternommen. Dabei findet Erläuterung der Flugzeuge und Motoren statt. Karten, welche zur Teilnahme an einer Führung berechtigten, sind ebenfalls an Kasse II für 1 M. erhältlich.

Das Vergnügungs- und Unterhaltungsprogramm.

Der hiesige Fremdenverkehrsverein hat auch für die diesjährige Karlsruher Fliegertage ein besonderes Unterhaltungs- und Vergnügungsprogramm aufgestellt, um den Fremden auch zu der Zeit, wo sie nicht auf dem Flugplatz weilen, Unterhaltung und Annehmlichkeiten zu bieten. Den Höhepunkt dieser Festveranstaltungen wird das Gartenfest mit Brillantfeuerwerk im Stadtpark bilden. Gerade zur jetzigen Zeit ist der Stadtpark mit seinem herrlichen Blüten- und Blumenschmuck ein bevorzugter Aufenthaltsort. Wer schon ein solches Gartenfest an einem Frühsonntag mitgemacht hat, wird immer wieder gerne darnach zurückdenken. Dieses Gartenfest wird sicherlich, ebenso wie die anderen Veranstaltungen, die gewohnte Anziehungskraft ausüben. Für die Flugtage ist nachfolgendes, reichhaltiges Programm aufgestellt worden: Samstag, den 18. Mai, abends 8 bis 11 Uhr: Konzert der Feuerwehrcapelle im Stadtpark, abends 1/8 Uhr: Vorstellung im Großh. Hoftheater, zum erstenmal: „Paracelsus“, Vorspiel in 1 Akt von Arthur Schnitzler. Neu einstudiert: „Liebelein“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler. 1/8 bis nach 10 Uhr. Sonntag, den

19. Mai, vormittags 1/2 bis 1/4 Uhr: Promenadekonzert der städtischen Schülerkapelle im Stadtpark, nachmittags 4-7 Uhr: Konzert der Art.-Kapelle Nr. 14 im Stadtpark (bei ungünstigem Wetter in der Festhalle), abends 6 Uhr: Vorstellung im Hoftheater: „Lohengrin“, romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner. 6 bis gegen 1/11 Uhr. Abends 8-11 Uhr: Konzert der Art.-Kapelle Nr. 14 im Stadtpark, Gartenfest, Brillant-Feuerwerk auf dem Stadtpark. Bei schlechtem Wetter wird das Konzert in die Festhalle verlegt. Geselliges Beisammensein der Mitglieder des Karlsruher Luftfahrervereins mit den Herren des Organisations- und Arbeitsausschusses in den oberen Räumlichkeiten des Künstlerhauses.

Der Verkehr nach dem Flugplatz.

Zur Bewältigung des starken Verkehrs, der für die beiden Hauptfesttage zu erwarten ist, wird der Straßenbahnverkehr bedeutend verstärkt werden, insbesondere auf den Linien, mit denen der Flugplatz direkt erreicht werden kann. Die Wagen auf diesen Linien tragen zudem die Aufschrift „Zum Flugplatz“. Die Ansahrt der Wagen und Autos zum Flugplatz findet durch die Moltkestraße, von der Westendstraße aus, statt. Eingang und Ausfahrt für Wagen sind Wagenkarten: Ruhmstraße. Die Zufahrt über Harbstraße bleibt für die Automobile der Oberleitung und Fliegerbegleitung frei.

Eintrittskarten nach dem Flugplatz.

Vorverkauf von Eintrittskarten für die Karlsruher Schaulustigen bei folgenden Stellen: Zeitungskiosk am Hotel Germania, Fremdenverkehrsverein, Büro Rathaus, Beschau, Moos, Kaiserstr. 96, Wilhelm Jahraus, Buchhandlung, Ecke Waldhorn- und Kaiserstraße, Filiale der Buchhandlung Müller & Cröff, Mühlbergertor.

Der zweite Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Die Ueberlegenheit der Zeppeline für Kriegszwecke.

Frankfurt a. M., 17. Mai. Bei der den Fliegern in Mainz gestellten Aufgabe handelte es sich darum, wie am schnellsten die Höhe von 500 Metern erreicht werden könne. Dem Zeppelin-Luftschiff war die Aufgabe erteilt worden, auf die schnellste Weise eine Höhe von 1000 Metern zu erlangen. Es hat sich herausgestellt, daß das Luftschiff doppelt so schnell aufsteige, wie die Flugzeuge. Das Luftschiff gelangte in die Höhe von 1000 Metern in rund 4 Minuten, während die Flieger rund 5 Minuten brauchten, um in Höhe von 500 Metern zu gelangen. Die „Victoria Luise“ hat diese Höhe dynamisch erreicht ohne Ballastabgabe. Sämtliche Ballast ausgehen lassen, so wäre das Luftschiff noch schneller gestiegen und zwar um 1 Meter in der Sekunde. Es hatte 9 Mann Besatzung und 5 Passagiere an Bord, außerdem noch 1800 Kilogramm Wasserballast und 700 Kilogramm Benzin mit sich. Zunächst wurde über Mainz und Umgebung gekreuzt und dann in der Richtung nach Somburg v. d. Höhe weitergeflogen, um den Kaiser zu begrüßen. Das Luftschiff traf gegen 8 Uhr wieder hier ein. In 1000 Meter Höhe betrug die Temperatur 0 Grad. Die größte Höhe war 1180 Meter. Die Windgeschwindigkeit betrug 16 Meter in der Sekunde. Unten wurden 8 bis 9 Sekundenmeter festgestellt. In der Passagierkabine hatten der Gouverneur von Mainz Graf Schlieffen, Erzengel v. d. Goltz und Major Kuehlein, in der vorderen Gondel Professor Geh. Rat Herzog, Baron Bassus und Hauptmann Hildebrand Platz genommen.

Vierte Etappe Mainz — Darmstadt — Frankfurt.

Darmstadt, 17. Mai. Abgeflogen sind: Leutnant Mahnte 7.30 Uhr, Oberleutnant Barends 7.32 Uhr 30 Sekunden, Rittmeister Graf Wolffkehl 7.34 Uhr, Oberingenieur Hirth 7.35 Uhr.
Frankfurt a. M., 17. Mai. Oberingenieur Hirth landete um 7.56 Uhr, Oberleutnant Barends um 7.59 Uhr, Leutnant Mahnte 8.02 Uhr 30 Sek., Rittmeister Graf Wolffkehl um 8.09 Uhr. Die Landung erfolgte statt mit Ausnahme von Mahnte, dessen Apparat sich beim Landen auf die Spitze stellte und langsam in seine natürliche Lage zurückfiel. Die Spitze am Höhenmesser wurde dabei abgebrochen. Flieger und Passagiere wurden herausgeschleudert, blieben jedoch unverletzt.

Darmstadt, 17. Mai. Das Luftschiff „Victoria Luise“ landete bei ruhigem Wetter auf dem hiesigen Flugplatz, nahm mehrere Passagiere auf und fuhr um 8.15 Uhr nach Frankfurt zurück.

Luftfahrt.

Köln, 17. Mai. Beim Landen wurde das Luftschiff „3. 2“ von einer plötzlichen Seitenböe erfasst und etwas zur Seite geworfen, wodurch einige Soldaten, die den Ballon hielten, unter die vordere Gondel gerieten. Einer von ihnen wurde betäubt ins Krankenhaus gebracht, wo sich aber bald herausstellte, daß er nur leichte Verletzungen erlitten hatte.

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 15. Mai. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Obert. Vertreter der Groß Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Burger.
In der Nacht vom 19. zum 20. Januar wurde zu Baden in dem Stephanienstraße 9 gelegenen Bingenhusen ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Täter war nach Zertrümmerung des Fensters in das zu

ebener Erde gelegene Besuchszimmer eingestiegen, hatte dort mit einem Stemmeln ein Schränkchen erbrochen und aus einer Schatulle 356,18 M. entwendet und sich gleichzeitig ein solches Fünf-Francstück angeeignet. Die Herausgabe des falschen Geldstückes führte auf die Spur des Täters. Er konnte in der Person des bereits 21 mal, darunter 4 mal mit Zuchthaus bestrafte 39 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter Gustav Braun aus Bingen ermittelt und verhaftet werden. Heute mußte er sich wegen schweren Diebstahls verantworten. Der Angeklagte erhielt unter Einrechnung einer vom Landgericht Stuttgart gegen ihn ausgesprochenen Gefängnisstrafe von 6 Wochen 4 Jahre und 10 Tage Zuchthaus, abzüglich 3 Monaten und 10 Tagen Untersuchungshaft. Außerdem erlitt er das Gericht auf 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Das Schöffengericht Ettlingen verurteilte am 15. Februar 13 Personen aus Neuburgweier wegen Körperverletzung, Fahrschuldensbruch, Bedrohung, Ruhestörung und Verleumdung mit harten Gegenständen und zwar Joseph Hettel zu 4 Wochen Gefängnis, Edmund Reichert zu 3 Wochen Gefängnis und 5 Tagen Haft, Otto Schindeler zu 1 Woche Gefängnis und 14 Tagen Haft, Richard Schindeler zu 1 Woche Gefängnis und 5 Tagen Haft, Richard Schindeler zu 1 Woche Gefängnis und 5 Tagen Haft, Otto Hettel zu 1 Woche Gefängnis und 3 Tagen Haft, Stephan Rihm zu 10 Tagen Gefängnis und 5 Tagen Haft, Otto Rihm zu 1 Woche Gefängnis und 3 Tagen Haft, Gottfried Wächter zu 1 Woche Gefängnis und 3 Tagen Haft, Adolf Walter zu 2 Wochen Gefängnis und 5 Tagen Haft, Rudolf Walter zu 1 Woche Gefängnis und 3 Tagen Haft, Lorenz Reichert zu 1 Woche Gefängnis und 3 Tagen Haft und Josef Müller zu 1 Woche Gefängnis. Gegen diese Entscheidung legten die Angeklagten Berufung ein. Das Gericht verwarf die Berufungen des Martin Schindeler, des Richard Schindeler, des Otto Hettel, des Stephan Rihm, des Otto Rihm und des Josef Müller. Bezüglich der übrigen Angeklagten ermäßigte es die Strafen und zwar bei Joseph Hettel auf 2 Wochen Gefängnis und 3 Tage Haft, Edmund Reichert auf 1 Woche Gefängnis und 5 Tage Haft, Otto Schindeler auf 1 Woche Gefängnis, 3 Tage Haft, Gottfried Wächter auf 1 Tag Gefängnis und 3 Tage Haft, Ad. Walter auf 10 Tage Gefängnis und 5 Tage Haft, bei Rudolf Walter auf 1 Woche Gefängnis und 3 Tage 3 Tage Haft und bei Lorenz Reichert auf 3 Tage Haft.

In der Anklage gegen den 29 Jahre alten Tagelöhner Karl Fritsch aus Einzingen wegen widerrechtlicher Unzucht lautete das Urteil auf 10 Tage Gefängnis.
In geheimer Sitzung gelangte die Anklage gegen den 30 Jahre alten Fabrikarbeiter Anton Merkel wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Der Angeklagte hatte sich am 24. März in Forbach gegen den § 176 Ziffer 3 R.St.G.B. vergangen. Er wurde unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.
Den Bahnarbeiter Benedikt Eckerle aus Dos sprach das Gericht von der Anklage wegen Vergehens gegen das Arbeitsgesetz frei.
Der Schneider Paul Schöffler aus Hoffenhausen erwiderte am 26. Februar, vormittags zwischen 8 und 9 Uhr zu Das dem Maurer Wilhelm Schäfer aus dessen Zimmer eine Tuschpfe im Werte von 8 M. und eine silberne Uhr im Werte von 15 M. Wegen Diebstahls im Rückfall wurde der Angeklagte mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen das Dienstmädchen Anna Gramlich aus Schlierstadt und den Karl Ulschöfer aus Bobstadt, beide früher in Rastatt wegen Unzucht bzw. Unkeuschheit verurteilt, das Urteil lautete gegen die Gramlich auf 6 Monate Gefängnis abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft und gegen Ulschöfer auf 6 Monate Gefängnis abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

Das Eisenbahnunglück bei Mühlheim vor Gericht.

BNC. Freiburg, 17. Mai. Heute vormittag begann vor der Strafkammer die Verhandlung gegen den Lokomotivführer Platten aus Lauf, 56 Jahre alt, Zugführer Johann Leonhardt Bähr, geb. 1884, und Reservebeizler Mannle von Urloffen, geb. 1881. Die Anklage lautet auf fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahntransportes, fahrlässige Tötung und fahrlässige Körperverletzung. Die Verhandlungen nahmen um 9 1/2 Uhr ihren Anfang. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Mühlh. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Bender. Als Verteidiger fungieren für Lokomotivführer Platten Rechtsanwalt Dr. Kaß-Ostendorf, für Zugführer Bähr Rechtsanwalt Straub-Freiburg und für Heizer Mannle Rechtsanwalt Fröhlich-Karlsruhe. Es sind zu der Verhandlung, der auch Vertreter des Finanzministeriums und der Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen beiwohnen, 7 Sachverständige und 24 Zeugen geladen. Die heutige Vormittags-sitzung begann mit der Verlesung der Anklageschrift. Die Anklage richtet sich in erster Linie gegen den Lokomotivführer Platten. Platten wird beschuldigt, infolge übermäßigen Genusses geistiger Getränke unfähig gewesen zu sein, bei der Einfahrt in den Mühlheimer Bahnhof die Bremse zu ziehen. Die beiden andern Angeklagten sollen dadurch sich mitschuldig gemacht haben, daß sie veräußerten, die Bremse zu ziehen. Bei seiner Vernehmung gab Platten heute zu, daß er infolge Müdigkeit und der Hitze auf der Maschine eingeschlossen sei, den Alkoholgenuss bestritt er. Währ behauptet, die Notbremse gezogen zu haben, er sei sich keiner Pflichtverletzung bewußt. Der Reservebeizler Mannle gab an, er habe im letzten Augenblick die Bremse ziehen wollen, es sei jedoch bereits zu spät gewesen. Am Bahnhof Mühlheim wurden zurzeit des Unfalles Umbauarbeiten vorgenommen; es war eine Unterführung vorhanden, weswegen die Züge

nur mit einer Stundengeschwindigkeit von 20 Kilometer in den Bahnhof einfahren durften. Zur vollständigen Betriebssicherheit war an der Umbaufelle eine besondere Weiche eingebaut. Es ist festgestellt, daß Platten seinen Zug statt mit der gebotenen Geschwindigkeit von 20 Kilometer mit einer solchen von 115, mindestens aber 107 Kilometer in der Stunde führte. Dadurch ist dann das Unglück entstanden. Die Zeugen, Personen, die zum Teil mit dem Zuge gefahren oder kurz nach der Katastrophe an der Unglücksstelle eintrafen, geben, soweit sie heute vernommen wurden, übereinstimmend an, daß der Zug sehr rasch gefahren sei.

Die Verhandlung wurde heute mittag abgebrochen, um am Nachmittags 4 Uhr fortgesetzt zu werden.

Die Sitzung wurde nachmittags 4 Uhr wieder aufgenommen. Es wurden die Einzelheiten über das Unglück ausführlich erörtert. Der Unglückszug bestand aus 9 Wagen, die meisten Toten befanden sich im 4. und 5. Wagen. Nach den allgemeinen Wahrnehmungen ist der Tender der Lokomotive zuerst entgleist. Einige Bahnarbeiter, die als Zeugen vernommen wurden, bekunden, daß sie zurzeit des Unglücks in der Nähe der Unfallstelle beschäftigt waren. Sie seien im Augenblick der Katastrophe mit einem Hagel von Steinen und Schotter überschüttet worden. Einer von ihnen wurde sogar zu Boden geworfen und nicht unerheblich verletzt. Zeuge Heizer Dehse gibt an, daß er früher schon öfter mit dem angeklagten Lokomotivführer Platten gefahren sei. Nach seinen Wahrnehmungen sei Platten stets vorschriftsmäßig gefahren. Im Verlaufe der Verhandlung wurden auch 2 Sachverständige vernommen, die ebenfalls wieder angeben, daß die Weiche und die Unterführung im Bahnhof Mühlheim in guter Verfassung gewesen seien. Lokomotivführer Groß bekundet, daß er am 17. Juli 4 Minuten vor dem Unfall des nachkommenden Eilzuges mit einem D-Zug die Strecke durchfahren habe und nichts Auffälliges wahrgenommen habe.

Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai.
Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 5 Min.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.
Am Bundesratspräsidenten Reichsminister von Bethmann Hollweg, Staatssekretär Dr. Lisco und Minister Breitenbach.
Auf die Anfrage des Abgeordneten Colshorn (Weise) betreffend die Kaiserworte in Straßburg erklärt Reichsminister Dr. von Bethmann Hollweg, er werde zu der Angelegenheit bei der unmittelbar bevorstehenden Beratung seines Staats sprechen.
Auf eine kurze Anfrage des

Abg. Dr. Quast (Soz.) betreffend den Abschluß einer literarischen Konvention mit Rußland seitens Deutschlands erklärt

Geheimer Legationsrat Dr. Lehmann, daß Verhandlungen im Gange sind.
Es folgt der Etat des Reichsanzeigers. Zunächst werden Fragen der inneren Politik erörtert.

Abg. Scheibemann (Soz.): Wir empfinden eine gewisse Färligkeit dem Reichsanzeiger gegenüber, der uns durch seine Politik zu unserer jetzigen Stärke verholfen hat. Will der Reichsanzeiger den internationalen Frieden und will er eine deutsch-englische Verständigung herbeiführen, so wünschen wir ihm, daß er hierin mehr Erfolg habe als auf dem Gebiet der inneren Politik. Unhaltbar ist die Aufrechterhaltung des persönlichen Regiments. (Sehr richtig! links.) Unser System der Reichsfinanzreform ist morsch. Der Reichsanzeiger hat eine Wahlreform in Preußen hintertrieben. Auf die Verpöndungen der Thronrede ist keine Einlösung erfolgt. Der Vorgang in der Angelegenheit der Grafen-hedener Maschinenfabrik gibt zu denken, zumal die Vorgänge durch einen exzellenten Demunizanten zur Sprache gekommen sind. Wenn die Verfassung Etsch-Lothringens in Scherben geschlagen u. dieses Volk Preußen einverleibt werden soll, so ist das allerdings die Androhung der schwersten Strafe. Das bedeutet Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. (Bärmende Psiturzel rechts; sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Man sollte weniger unvorsichtig sein bei der Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. (Präsident: Ich bitte Sie, sich zu mäßigen!)

Der Reichsanzeiger, Staatssekretär Kühn und Staatssekretär Lisco, sowie ein großer Teil der Rechten verlassen ostentativ den Saal. (Zurufe bei den Sozialdemokraten: Endlich allein! Auf: Raus! — Der Präsident: Ich behalte mir vor, einen Ordnungsruf auf Grund des Stenogrammes zu erteilen.)

Abg. Scheibemann (fortfahrend): Was sagt Herr Bajer mann dazu? der ja schon zum Petroleur von Mannheim ernannt worden ist? (Glocke des Präsidenten; der Präsident: ruft den Redner zur Ordnung.) Das ist natürlich nur scherzhaft gemeint. Wir wollen nicht, daß Preußen das deutsche Sibirien bleibe! (Zurufe rechts und große Unruhe.) Ich werde mich darüber beschweren. Es soll nicht heißen: Etsch-Lothringen zurück, sondern Preußen vorwärts! Das Einbringen der Polizei im Abgeordnetenhaus ist eine Entscheidung der völlig zerrütteten Zustände. (Der Präsident bittet, auf die Dinge im Landtage nicht einzugehen.) Ueber eine solche Geschäftsführung meines kurzfristigen Kollegen Kaempf bin ich erkaunt. Ich muß als ehemaliger Kollege, wenn auch nur auf kurze Zeit, dem Präsidenten Kaempf sagen, daß eine solche Geschäftsführung noch nicht vorgekommen (großer Lärm). Bisher war es zulässig, auf solche Dinge hier einzugehen. Die Mitglieder der Wehrheit des Abgeordnetenhauses sind nicht auf Grund eines Gehezes, sondern auf Grund einer Verordnung da, die im Jahre 1863 unter dem Bruch eines Königs

lichen Wortes zu Stande kam. (Große Unruhe; der Präsident rügt diesen Ausdruck.) Die Vorgänge im Abgeordnetenhaus sind lediglich ein Produkt des dortigen Bodens. (Große Unruhe.) Treiben Sie die Dinge nicht zu weit. Das Volk fühlt sich beleidigt. (Präsident Dr. Kaempf rügt auf Grund des Stenogramms einige Äußerungen des Redners.)

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Ich halte es nicht für gerechtfertigt, auf die Angelegenheit im Abgeordnetenhaus hier einzugehen, weil die Sache schwebt. Anders liegen die Dinge mit der angeblichen Äußerung des Kaisers in Straßburg. Ich bedauere diese Äußerungen und die Drohung, die in denselben ausgesprochen sein soll. Selbstverständlich hat der Kaiser nicht die Macht, die Reichslande einem Bundesstaate einzuverleihen ohne die Anhörung der Volksvertretung.

Abg. von Schwerin-Löwis (kon.): Ich halte es nicht für angezeigt, auf die angeblichen Äußerungen des Kaisers hier einzugehen, so lange nicht der authentische Wortlaut vorliegt. Die Vorgänge in Elsaß-Lothringen bestärken uns in der Annahme, es war ein Fehler, den Reichslanden die Verfassung zu geben und wir waren im Recht, sie abzulehnen. Ebenso gehe ich auf die Frage der Geschäftsführung im Abgeordnetenhaus nicht ein. Für uns steht im Vordergrund des Interesses, die Frage des Abschlusses der neuen Handelsverträge. Dabei ist zu berücksichtigen der große wirtschaftliche Aufschwung seit der Verabschiedung des Zolltarifs. (Sämtliche Sozialdemokraten, die in lebhafter Unterhaltung zusammengekommen sind, verlassen den Saal, erscheinen aber nach und nach wieder auf ihren Plätzen.) Als der Redner ausführlich auf die Wirtschaftspolitik eingeht, bittet ihn der Präsident, nicht zu weit vom Thema abzuweichen. Redner schließt: Wir wollen überall eine zielbewusste und kraftvolle Politik.

Präsident Dr. Kaempf ruft den Abgeordneten Scheidemann nachträglich wegen seiner Äußerung über die Verletzung eines Volkes in die zweite Klasse des Soldatenstandes als eine schwere Beleidigung Preußens zur Ordnung.

Abg. v. Calker (natl.): Bei den Worten des Abgeordneten Scheidemann hätte ich beinahe vergessen, daß ich ein Elßfasser bin. Es ist mir noch gut in der Erinnerung, daß ich einst das Lied lernte: „Ich bin ein Preuße“. (Lebhafte Beifall rechts und bei den bürgerlichen Parteien; Lärm und Lachen bei den Sozialdemokraten.) Ich bin sehr traurig, wenn Sie darüber lachen, wenn ein Deutscher und ein Preuße sich zu einem Vaterlande bekennen (Lebhafte Bravo). Wir haben die Pflicht uns bemüht zu bleiben, was Preußen für Deutschland getan hat. (Lärm links.) Gegen die Rede des Abgeordneten Scheidemann muß ich protestieren. In England beleidigt niemand den König. (Zurufe bei den Sozialdemokraten.) Eine Aenderung der Verhältnisse in Elsaß-Lothringen halte ich nicht für richtig, zweckmäßig und gerecht. Wir müssen weiterkommen auf dem fürsten Bismarck gezeigten Weg. Das ist geschehen durch die Vereidigung der Verfassung. Ich hoffe, daß die weitere Entwicklung eine gedeihliche sein werde. Während der Rede erscheinen die Mitglieder des Bundesrates wieder im Saal, auch der Reichskanzler, mit lauten Aha begrüßt. (Rufe bei den Nationalliberalen zu den Sozialdemokraten: „Politische Kinder!“) (Die Grafenstadener Resolution der Kammer bedauere ich. Unrichtig ist die franz. Auffassung, als ob in Elsaß-Lothringen das Volk in Ketten schmachte und nur darauf warte, Frankreich einzuverleiben zu werden. Sind Äußerungen des Kaisers geschehen, wie sie gefallen sein sollen, so sind sie zu bedauern, andererseits hat aber auch der Kaiser das Recht, unwillig zu sein. Wir Elßfasser müssen in dem Bewußtsein arbeiten, daß Elsaß-Lothringen ein deutsches Land ist. (Bravo!)

Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg: Auf die Vorgänge, die mich und die Mitglieder des Bundesrates veranlaßt haben, eine zeitlang den Saal zu verlassen, gehe ich selbstverständlich nicht ein, nachdem seitens des Präsidenten wegen der Äußerungen, die der erste Redner getan hat, diesem ein Ordnungsruf erteilt worden ist. Ein Mann, der von seinem Vaterlande so spricht, verurteilt sich selbst. (Zuruf bei den

Sozialdemokraten: Sein Land!). Ihre Jurufe machen mich nicht irre. Wer sich als Preuße und als guter Deutscher fühlt, weiß, was Deutschland Preußen verdankt. (Lebhafte Beifall.) Was den Grafenstadener Fall betrifft, so haben die Ermittlungen ergeben, daß der Fabrikdirektor die Seele der deutschfeindlichen Vorgänge in der dortigen Gegend ist und es ist dem Werte die Einstellung der Bestellungen angehängt worden, wenn der Direktor nicht entfernt werde. (Bravo! rechts, Lärm links.) Die Vorwürfe gegen die Eisenbahnverwaltung sind mir unerfindlich. Es ist nicht angängig, einer Firma Bestellungen zu geben, die die deutschfeindlichen Treibereien fördert. Nicht auf Grund einer Denunziation ist das Vorgehen gegen die Fabrik erfolgt, sondern aus einem Gebot nationaler Notwehr, in erster Linie die nationalen Interessen zu schützen. Dann soll die Regierung sich als Koryphon der rheinisch-westfälischen Industrie hergeben haben, um die Konkurrenz von Grafenstaden auszugleichen. Diese Behauptung ist absolut hinfällig und besteht nur in der Phantasie einiger Personen, welche die Gelegenheit politisch auszunutzen suchen. Preußen liebt es als seine Aufgabe an, die reichsständische Industrie so viel als möglich zu fördern und ich lege mich dafür ein, daß dies geschieht. Für die zweite Hälfte des Jahres 1912 wurde die Bestellung für Grafenstaden noch zurückgehalten in der Hoffnung, daß eine Verständigung gellinge. Das Werk weigert sich aber, den Direktor zu entlassen. Wenn die Arbeiter nottun, so trägt allein das Werk die Schuld daran. Wenn man der Eisenbahnverwaltung einen Vorwurf machen kann, so kann es nur der sein, daß sie zu nachsichtig gewesen ist. Andere Staaten hätten die Bestellungen überhaupt aufhören lassen, ohne in Verhandlungen einzutreten. Die Verhandlungen galten auf beiden Seiten als vertraulich. Die Vertraulichkeit ist auf Seiten der Regierung aufs strengste gewahrt worden. Der Abgeordnete Blumenthal war es, der in der elßfischen Sprache drachte, die er im nationalpolitischen Sinne zu verwenden suchte und damit konnte ich auf die allgemeine politische Bedeutung des Falles zu sprechen. Die elßfische Kammer hat ganz offen für das Grafenstadener Werk Partei genommen und aus diesem und aus anderen Vorwörtern haben die Gegner der vorjährigen Verfassungsgebung den Schluß gezogen, daß die Verfassung verfehlt oder doch verfrüht gewesen sei. Daß die neue Verfassung so leicht und ohne Reibung sich einleben würde, habe ich auch nicht erwartet. Herr von Calker hat in ganz ausgezeichnete Weise das schwierige Milieu in Elsaß-Lothringen gezeichnet. Die Schwierigkeiten ergeben sich daraus, daß das Land in seiner vergangenen Geschichte sich keines selbständigen Lebens zu erfreuen gehabt habe. Diese Schwierigkeiten traten im vorigen Herbst bei den ersten Wahlen für die elßfische Kammer zutage. Ob dieser Vorgang anbauender politische Bedeutung hat und ob die Verfassung ungewandmäßig gewesen ist, das kann heute nicht entschieden werden, aber unweifelhaft haben die Vorgänge das nationale Empfinden weiter deutscher Kreise tief verletzt. (Sehr richtig!)

Dieser Unwille ist es, dem der Kaiser in seinem Gespräch mit dem Straßburger Bürgermeister Ausdruck gegeben hat. Wegen dieses Gesprächs sind in der Öffentlichkeit sehr heftige Angriffe gegen den Kaiser gerichtet worden. Ich lege gegen diese Angriffe Verwahrung ein. (Sehr richtig! Lärm bei den Sozialdemokraten.) Es ist keine Situation geschaffen worden, für die ich nicht die Verantwortung trage. So lange ich an dieser Stelle stehe, trete ich für den Kaiser nicht aus höflichen Rücksichten ein, wie sie mir draußen angehängt worden sind, die ich nicht, sondern aus staatlichen Pflichten, und wenn ich dieser staatlichen Pflicht nicht mehr gerecht werden kann, dann werden Sie mich nicht mehr an diesem Platze sehen. Es hat dem Kaiser völlig fern gelegen, an den Rechten des Reichstages und des Bundesrates irgendwie zu rütteln. Er hat an nichts anderes gedacht als an eine gefehlmäßige Aenderung der Verfassung als ultima ratio. Niemand kann die Augen davor verschließen, daß deutschfeindliche Bestrebungen im Lande vorhanden sind. Gegen diese Bestrebungen muß sich alles, was deutsch ist, zusammenschließen, bis sie überwunden sind. Das und die Zukunft des

Reichslandes ist der ernste Inhalt der Mahnung des Kaisers gewesen. (Lebhafter Ruf: Jaule Ausrede!) Es war unerlässlich, daß der Kaiser diese Mahnung ausgesprochen, denn darüber sind wir uns alle einig: Elsaß-Lothringen ist ein Land, das zu uns gehört wie jeder andere Teil des Deutschen Reiches. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Sollten — ich glaube das nicht — die Treibereien überhand nehmen, welche diese Last auch nur entfernt in Zweifel ziehen könnten, dann allerdings wäre es Pflicht des Reichstages und des Bundesrates, nach Mitteln auszusuchen, um die Treibereien zu Schanden zu machen. Und dessen bin ich gewiß, diese Pflicht würde dann erfüllt werden, denn es wäre eine Pflicht der Ehre. (Lebhafte Beifall rechts. Lärm links. Vizepräsident, Dore weist den Abg. Lebebour gemachten Zwischenruf ganz entschieden zurück.)

Abg. Dr. Haas (Zuruf: Sp.): Es war eine Schamlosigkeit, das Gespräch des Kaisers hinauszutragen, namentlich es in die französische Presse zu bringen. Was jedoch die Entwicklung Elsaß-Lothringens betrifft, so ist es nicht besser geworden und da haben die Worte des Kaisers großen Schaden angerichtet. Eine Zurückhaltung in den Privatgesprächen ist nicht zu wünschenswert.

Nach Bemerkungen der Abg. Schulz (Reichsp.), Haas (Elßfasser) und Dr. Leisch (Soz.) wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Polen und der Elßfasser ein Schlußantrag angenommen. Morgen nachmittags 3 Uhr: Weiterberatung des Etats des Reichskanzlers (auswärtige Politik). Schluß 6 Uhr 30 Min.

Berlin, 17. Mai. Die Kommission des Reichstages zur Beratung der Wohnungsfrage beschäftigte sich mit einem Antrag des Zentrums, betreffend die Aufhebung des Rundschreibens des Reichsverwaltungsamtes vom 11. Mai 1910, das Darlehen zu einem geringeren Zinsfuß als 3 1/2 Prozent auch für gemeinnützige Zwecke in Zukunft unterlag. Ein Regierungsvertreter verwies lediglich auf die Erklärungen des Staatssekretärs des Innern in der Sitzung des Reichstages vom 23. März 1912. Die Kommission war von dieser Erklärung nicht befreit. Der Staatssekretär soll gebeten werden, an einer der nächsten Sitzungen selbst eine genügende Erklärung abzugeben, weil sich die Sachlage durch Ereignisse, die nach der Rede des Staatssekretärs eintraten, verschoben habe. Zum Entwurf eines Reichswohnungsgesetzes beantragte ein Vertreter der Sozialdemokratie Beratung der Beratung bis zum Herbst. Dem schlossen sich die andern Redner an.

Italienisch-türkischer Krieg.

Die Desfnung der Dardanellen.

Konstantinopel, 17. Mai. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Dardanellen morgen früh geöffnet werden.

Konstantinopel, 17. Mai. Als bemerkenswert darf es der „Frankf. Ztg.“ zufolge angesehen werden, daß der russische Botschafter von Giers heute der Pforte eine große Liste, enthaltend alle schwebenden Reklamationen russischer Untertanen, überreichte und auf möglichst schnelle Erledigung derselben Wert legte. Botschafter Erichshoff, der Vorgänger von Giers, hatte diese Reklamationen stets unerledigt gelassen.

Die Operationen der Italiener auf Rhodus.

Mailand, 17. Mai. Wie der „Frankf. Ztg.“ zufolge zuverlässig von der Insel Rhodus gemeldet wird, hat General Angello nunmehr die Offensive gegen die Türken aufgenommen. Die Türken sollen auf dem Berge bei Pnythos etwa 10 Kilometer südwestlich von der Bucht von Raïssa liegen. General Angello selbst ist am Abend des 15. Mai mit dem 34. und 57. Infanterieregiment aufgezogen und muß bereits in Verührung mit dem Feind gekommen sein. Um den Türken den Rückzug abzufassen, sind das 4. Bergartillerieregiment nach Agios Minas auf der Ostküste der Insel und das abanische Bataillon della Stella nach Archangelo auf der Ostküste geschickt und bereits ausgeschifft worden. Man erwartet in Italien mit höchster Spannung weitere Nachrichten.

Letzte Nachrichten.

Das Kaiserwort in der sächsischen Kammer.

Dresden, 17. Mai. In der Zweiten Kammer kam der Fortschrittliche Abg. G ü n t h e r auf die Äußerungen des Kaisers in Straßburg zu sprechen. Der Abgeordnete hat die Regierung, im Bundesrat dahin zu wirken, daß alles getan werde, das Vertrauen in die Stetigkeit unserer bundesstaatlichen Verfassungen nicht zu erschüttern. Der Minister des Innern Graf V i t t h u m v. C a s t e l l e rwiderte: „Ich halte es auch für vollkommen ausgeschlossen, daß der Kaiser die Absicht kundgegeben habe, seine Machtbefugnisse dazu zu gebrauchen, eine bundesstaatliche Verfassung aufzugeben. Die sächsische Regierung wird sich, wie bisher, auch in Zukunft davon leiten lassen, daß die Interessen von Elsaß-Lothringen wie die des Reiches zu ihrem Recht kommen.“

Die englische Flottenverfärkung.

London, 16. Mai. Die „Times“ führen in einem Artikel über die flottenpolitische Lage aus, daß der von Churchill angekündigte Nachtragsetat automatisch seiner Rede vom 18. März folge. Das Blatt wendet sich gegen die Auffassung, daß die Erweiterung des engl. Schiffsbauprogrammes bis zum nächsten Jahre verschoben werden könne, da die Reorganisation der deutschen Flotte zum Teil sofort eintrete und die nahe Zukunft sich noch gefährlicher gestalten werde. Die Admiralität und die Regierung müßten diese Entwicklung in sofortige ernste Erwägung ziehen und man dürfe aus Churchills Rede schließen, daß das in vollstem Bemußtsein der Lage geschehen sei.

„Daily Telegraph“ betont, daß sich in Europa eine energische Bewegung zur Vermehrung der Seemacht geltend mache, daß sogar kleinere Mächte wie Spanien und die Türkei größere Sorge für ihre Wehrmacht zur See an den Tag legten. Dies lege England eine erhöhte Verantwortung auf. Es sei Pflicht der Admiralität, nicht nur das britische Reich vor mitalischen Gefahren zu schützen, sondern auch Maßnahmen zu treffen, welche die Wiederkehr von Paniken verhindern, die das englische Prestige schädigen und zu erneuter Risikolität ermutigen würden. Die „Times“ in ihrer „Gazette“ sagt, die Ankündigung Churchills über den Nachtragsetat für die Flotte sei zu erwarten gewesen und fährt fort: Natürlich be-

dauern wir die Notwendigkeit von Mehrausgaben, aber sie müssen bezahlt werden für unsere Sicherheit und Unabhängigkeit.

Marokko.

Casablanca, 17. Mai. General Lyautey reißt heute von Rabat ab und wird am 24. Mai in Fes erwartet.

Die Heimkehr des toten Königs.

Kopenhagen, 17. Mai. Unter großer Beteiligung der Bevölkerung fand heute die Ueberführung der Leiche des Königs nach der Schloßkirche statt. Am Landungsplatz fanden sich ein: Sämtliche Minister, das Reichstagspräsidium, eine große Anzahl Abgeordneter, die fremden Gesandten mit ihrem Personal, Damen und Herren der Hofgesellschaft und andere. Um 11 1/2 Uhr verknügte ein Salut das Mahnen der Königsjacht. Kurz vor 12 Uhr trat diese, abermals von einem Salut begrüßt, im Hafen ein und machte am Landungsplatz fest. Die Minister, das Reichstagspräsidium, Vertreter der Stadt und Mitglieder des höchsten Gerichts gingen an Bord und deshierten vor dem auf einem schwarz bezogenen Katakala stehenden Sarge des Königs. Zwölf höhere Offiziere trugen sodann den Sarg von Bord des Schiffes zum Leichenwagen. In feierlicher Prozession bewegte sich der Sarg durch die Hauptstraßen zur Schloßkirche. Hinter dem Leichenwagen wurde das Leichentuch des erlöschenen Königs geführt. Dann folgte König Christian X. und die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, sowie das Gefolge. Bei der Ankunft in der Schloßkirche trugen zwölf höhere Offiziere den Sarg vom Wagen nach dem Katakala. Die königliche Familie wohnte einem kurzen Trauergottesdienste bei und verließ darauf die Kirche. Beim Eintreffen der königlichen Familie nach an Bord den norwegischen Gesandten und den deutschen Gesandten Dr. von Waldhausen, der im Namen der fremden Gesandten der Königin-Witwe ihr Beileid zum Ausdruck brachte.

Berlin, 17. Mai. Aus Anlaß des Todes des Königs von Dänemark, der a la suite der Kaiserlichen Marine stand, ist eine Allerhöchste Kabinettsordre erlassen worden: Um das Andenken des Königs, meines Freundes und Nachbarn zu ehren, bestimme ich hierdurch: 1) Die Offiziere meiner Marine legen auf 7 Tage Trauer an. 2) Die Schiffe haben Halbmast zu schlagen, die dänische Flagge im Großtopf. 3) Eine Trauerfahrt von 21 Schiffen zu feuern. 4) Eine Aushörung hat an den Befehlungsstellen teilzunehmen. (Eigener Drahtbericht.)

Danzig, 17. Mai. Der Kronprinz ist nunmehr mit der Vertretung des Kaisers bei den Befehlungsstellen in Kopenhagen beauftragt worden. Die Kronprinzessin wird ihn jedenfalls begleiten.

London, 17. Mai. Prinz Arthur von Connaught wird am Montag von hier abfahren, um den König bei der Befehlung des verstorbenen Königs von Dänemark zu vertreten. Wahrscheinlich werden die Schwäger des jetzt verstorbenen Königs, die Königin-Witwe Alexandra von Großbritannien und die Kaiserin-Witwe Alexandra Feodorowna von Rußland den Prinzen nach Kopenhagen begleiten.

Der Industriebörsenkrach in Thyssen.

Mülheim a. R., 17. Mai. Heute beging August Thyssen der bedeutende Eisenindustrielle Westfalens, seinen 70. Geburtstag. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß Thyssen aus Anlaß seines 70. Geburtstages zum Ehrenbürger zu ernennen. Thyssen führte der Unterstützungskasse des Süttenwerkes 140 000 M. und für die Unterstützungskasse der Maschinenfabrik 70 000 M. Die Gesamtsumme der von Thyssen beschlossenen Stiftungen reicht an eine Million Mark heran.

Erdölbohrlöcher-Brand.

Bukarest, 17. Mai. Kurz nach einer elektrischen Lampe verursachte in Morei ein Brand in einem Erdölbohrloch. Das Feuer ergriff das Reservoir und fünf weitere Bohrlöcher. Nach langen Bemühungen konnte der Brand zum Stehen gebracht werden. Ein Pionierbataillon beteiligte sich an den Löscharbeiten. Auch der Minister des Innern erschien am Brandplatz. Eine Person wurde getötet, während eine zweite schwer verletzt wurde. Der Materialschaden ist groß.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Geldmarkt.
Paris, 17. Mai. Die Bank von Frankreich hat den Diskont von 3 1/2 auf 3 herabgesetzt, den Lombardzinsfuß aber auf vier Prozent belassen.

Warenmarkt.

cn. Stillingen, 17. Mai. Der letzte Schweinemarkt war mit 39 Ferkeln und 6 Käufern besetzt. Der Preis der Ferkel schwante pro Paar zwischen 30 und 45 M., der Preis der Käufer zwischen 38 und 85 M. Der Geschäftsgang war gut.

Vom verstorbenen König von Dänemark.

Nicht viel mehr als 6 Jahre hat König Fredrik VIII. auf Dänemarks Thron gesessen. Wenn es während seiner langen Kronprinzzeit in der Natur seiner Stellung gelegen hatte, daß er sich zurückziele, so hat er doch auch als König der Öffentlichkeit nicht viel Veranlassung gegeben, sich mit ihm zu beschäftigen. Und das war gerade, was König Fredrik liebte. Wie alle Mitglieder des dänischen Königshauses, so war auch er eine durchaus bürgerliche Natur. Sein Hauptvergnügen war, möglichst viel Menschen kennen zu lernen und sich durch weite Bekanntschaften in allen Kreisen eigene Anschauungen von Menschen und Dingen zu erwerben. Er liebte es ungemein, Unterhaltungen anzunehmen und besah ein erstaunliches Gedächtnis. Nie wurde er müde, das müdere Straßenleben Kopenhagens zu beobachten. Noch von seinem Vater hatte er die Vorliebe für Spaziergänge à la Harou al Raschid in Kopenhagen geerbt, und dabei ist ihm sowohl allein, wie zusammen mit seinem Vater so manches kleine Abenteuer gelungen, auch machte er gern unerwartete Besuche: bald in einer Klinik, bald in einer Schule oder sonst einer öffentlichen Anstalt. Besonders von seinen Schulbesuchen wird manche ergötzliche Szene berichtet. Einmal kam er überraschend in eine Klasse von kleinen Mädchen, deren sich nun gemaltige Aufregung bemächtigte; eine der Kleinen wußte vor Erregung keine Frage zu beantworten. Da nahm sie der König, damals noch Kronprinz, freundlich auf den Schoß, und siehe da! vor diesem Augenblicke an gingen alle Antworten „wie geschmeint“. Hinterher erzählte das Kind, der Kronprinz habe ihr die Antworten alle vorgelesen! Aber nicht immer konnte er so gut mit. Einmal geriet er in die Mathematikstunde einer höheren Lehranstalt. Der vorgelesene Schüler verzirrte sich in seiner Aufgabe vollkommen und schrieb haren Unsinn an die Tafel. Wer aber seine Selbstgegenwart nicht verlor, war der Behrer, der kaltblütig erklärte, die Aufgabe sei glänzend gelöst. Und da König Fredrik der beste Mathematiker gerade auch nicht war, so konnte es geschehen, daß er die Klasse in wohlgeleiteten Worten zu ihren mathematischen Leistungen beglückwünschte.

Eine nicht zu unterschätzende Erfahrung hat König Fredrik gleichfalls in seiner Kronprinzzeit in einem deutschen Badeort seiner Anwesenheit zu verdanken gehabt. Er kam intognito hin und wurde beim Mahle von einem sehr redlichen Kellner bedient.

Der zählte ihm all die Notabillitäten vor, die den Ort mit ihrer Anwesenheit beehrt hätten, und führte auch an, daß der König von Dänemark mehrermale Badegast gewesen sei. Kronprinz Friedrich fragte, was für eine Art von Mann denn das sei, und er erhielt darauf die überraschende Antwort: „Ach, das ist ein ganz einfache Art von Mann, so wie Sie und ich!“ Um die Gelegenheit weiter auszunutzen, fragte der Kronprinz, ob denn nun Könige in einem Hotel mehr, als gemeine Sterbliche, zu beherbergen hätten. Die Antwort war: „Aber natürlich! Wofür sind sie denn sonst Könige?“ Diese Erfahrung war dem künftigen Könige von Dänemark das Zwangsmotiv, daß er dem Kellner als Trinkgeld gab. Gelegentlich liebt es König Friedrich auch, die Leute ein wenig in Verwirrung zu setzen. So telephonierte einmal eine Dame einem seiner Privatsekretäre an. Zu ihrer Bestätigung hörte sie als Antwort die Stimme des Königs, der ihr mitteilte, daß der Besuchte nicht anwesend sei, und sich zugleich erbot, ihm den Auftrag auszurichten. Natürlich entschuldigte sich die Dame vielmals, aber der König antwortete sehr gemächlich: „Nein, sagen Sie mir nur, was Sie von dem Staatsrat wollen — ich werde Sie nicht verraten!“

Kleines Feuilleton.

Warum die Frauen hohe Wäsche tragen. Sir James Caichon Browne hat sich kürzlich über dieses so anziehende Thema ausgelassen und zwar in einem Vortrag über — Kindererziehung. Er betonte, daß zwischen dem männlichen und weiblichen Körper Verschiedenheiten existieren, die den meisten Menschen wohl unbekannt sein dürften. So wüßten denn auch wohl nur wenige, daß die Fußhohle des Mannes eine größere Wölbung zeige, als die der Frau. Um diesem Schönheitsfehler abzuwehren, trage die Frau mit Vorliebe hohe Wäsche, während der Mann dieses nicht nötig habe.

Ein geduldiges Kind. Ein älterer Herr sah, so erzählt Harpers Magazine, in seinem tollsten schwarzen Anzug auf einer Bank im Tal und genoss den schönen Frühlingstag. Nicht weit von ihm lag ein kleiner Junge im Grase und starrte unverwandt auf ihn. Der Mann wunderte sich und fragte: „Warum gehst Du nicht und spielst mit den andern Kindern?“ „Ich hab keine Lust.“ „Das ist aber doch nicht richtig, ein Junge in Deinem Alter darf nicht so ruhig sein. Was willst Du denn?“ „Ach, ich möchte nur sehen, sagte schließlich der Junge: „Ich möchte nur sehen, wenn Sie aufstehen. Der andere Junge hat gerade vor einer Viertelstunde die Bank gestrichen.“

Liebhaber von einem guten Gläschen garantiert echt

Schwarzwälder Kirchwasser
1/2 Flasche mit Glas **Mk. 1.75**

Schwarzwälder Zwetschgenwasser
1/2 Flasche mit Glas **Mk. 1.50**

werden befriedigt sein beim Einkauf von solchen in

Bucherer's
sämtlichen Filialen.

Empfehle
Sommer-Malta-Kartoffeln
hierzu
Downingbair-Matjesheringe
bester und schönster Fisch.
W. Erb am Lidellplatz.

Abfchlag.
Gelbe Seife 2 Stück 27 ₰
weiße Kernseife 2 Stück 28 ₰
la Sparfernseife 2 Stück 29 ₰
Bleichsoda per Pfund 8 ₰
Fettlaugenmehl per Pfund 10 ₰
Amorpheextrakt 3 Stück 20 ₰

Luger u. Filialen
in Karlsruhe, Ede Marien- und Augartenstraße.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Alfennmilch-Seife, à Stück 50 ₰, ferner macht der
Dada-Cream
rote u. rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 ₰ b.
C. Roth, Goldstr. Herrensstr. 26/28,
S. Bieler, Kaiserstr. 223,
Ludwig Bühler, Dachnerstr. 14,
Otto Fischer, Karlsru. 74,
Wilh. Baum, Werderstr. 27,
Jul. Dehn Nachf., Jähringerstr.,
Em. Dening, Kaiserstr. 11,
Wilh. Hager, Kaiserstr. 61,
Otto Rager, Wilhelmstr. 20,
Fritz Reis, Luisenstr. 68,
B. Tscherning, Amalienstr. 19,
Th. Walz, Kurvenstr. 17,
G. Ellinger, Sofienstr.,
sowie in allen Apotheken;
in Daxland: Albert Vertsch,
Anton Dannenmaier;
in Grünwink.: Fr. Geiger-Sinner;
in Mühlburg: Straußdrogerie.

Billige Preise — Unübertroffene Leistung.

Färberei
Kramer
chem. Waschanstalt
Kaiserstr. 94. — Telefon 1563.

Weißer Käse
(Bibbelkäse), sehr feines Aroma, als Frühjahrskur sehr zu empfehlen, per Pfd. 25 ₰, sowie feinsten
Rahm,
per Liter 80 ₰.
Hygien. Milchverarbeitungsanstalt,
Gernigstraße 34, Telefon 1648.

Bettbarchente
alle Breiten.
Bettfedern
nur Landrupf.
Garantie - Qualitäten.
Nähen der Betten zum Selbstkosten - Preis.
— Füllen gratis. —
Joh. Hertenstein
Inh.: F. Kuch
Herrenstrasse Nr. 25.

Graue Haare
machen 10 Jahre Alter. Wer auf die Wiedereerlangung einer naturgetreuen, waschechten Farbe des Kopf- oder Barthaars Wert legt, gebrauche unser ges. geschütz. Crinin, das Weltweit erlangt hat, weil es ein durchaus reelles, unschädliches u. unumlaßbares Mittel ist. Preis 8 M. Funke & Co., Berlin S.W. Verk. i. d. Kronen-Apothek, Karlsruhe i. S.

naechste Badische
1 Mark-Lotterien
Offenburger Lotterie,
Ziehung Gesamt w. d. Gew. 19. Juni.
30000 M.
14 Gew.
15400 M.
536 Gew.
14600 M.
Invaliden - Lotterie
Ziehung garant. 29. Juni,
2928 nur Bargew.
44000 M.
Hauptgew.
20000 M.
Lose beid. Lott. à 1 M., 11 L.,
10 M., Porto u. Liste je 25 ₰,
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langstrasse 107.

Sämtliche Sorten
Frachtbriefe und
Deklarationen
für den Inneren und Internationalen Verkehr (exkl. Ausland), sowie für den Seeverkehr mit badischer Etampel, mit oder ohne Firmen- und sonstige Einträge, liefert
G. J. Müllersche Hofbuchhandlung
m. b. H.,
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Karlsruher Turngemeinde
1861. (E.V.)

Die laut Jahresprogramm auf Samstag, 18. Mai, festgelegte Sommernachtskneipe, ebenso der am 19. Mai geplante Tanzausflug werden verlegt und finden am 1. und 2. Juni statt.

Die Kneipe.
Alpenverein e.V.
Montag, 4. 20. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Saal III des Colosseums Monatsversammlung.
Herr Professor Kohlhepp: „Allgäuer und Lechtaler Höhenwege und Touren in der Brenta.“
Vortrag mit Lichtbildern, zu dem auch die Angehörigen unserer Mitglieder freundlichst eingeladen sind. Gäste willkommen. Es wird gebeten, vor Schluss des Vortrags nicht zu rauchen.
Der Vorstand.

Beierthimer Fußballverein.
Gegründet 1898.
Verein für Bewegungsspiele.
Eingezäunter Sportplatz am Weiherwald.
Sonntag, den 19. Mai 1912 auf unserem Platz:
F.G. 03 Ludwigshafen I gegen B. F.-V. I
III. und IV. Mannschaft gegen Mühlburg III. und IV.
Beginn 1 1/2, 3 und 4 1/2 Uhr.

SPORTKLEIDUNG

in überaus grosser Auswahl, 48 verschiedene Grössen



Sport-Anzüge mit kurzen Hosen
Ansatz und Breches von Mk. 19.50 bis 65.—

Loden-Pelerinen — Wettermäntel
für Herren und Damen
mittlere und ganz leichte Qualitäten, gut wasserdicht imprägniert
Mk. 12.— bis 36.— Mk. 22.— bis 38.—

Neu aufgenommen: **Touristen-Strümpfe.**
Extra - Anfertigung
von Sport-Kleidung ohne Preiserhöhung.

Spiegel & Wels

Sämtliche Artikel der
Kurzwarenbranche
empfiehlt in bekannter Güte und Auswahl
C. W. Keller,
Rabatt-Spar-Verein. am Ludwigplatz.

Trauringe
nach Mass v. Mk. 8.— an.
Gravieren gratis.
Rich. Groutars,
Goldschmied,
Kaiserstrasse 179 (Hof).

Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft der Friseure
in Karlsruhe. E. G. m. b. H.
Sommer-Sprossen
sind unangenehm, aber man beseitigt sie überraschend in ganz kurzer Zeit mit geeigneten wirksamen Mitteln, welche in allen Friseurgeschäften der Stadt zu haben sind.

Im
Farben-Spezialgeschäft
kaufen Sie gut und billig
Lasche
Oele
Oelfarben
strichfertig
MÖBELPOLITUREN
BRONZEN-LEIM
BODENWICHSE.
Fussbodenlacke
Pinsel,
Bodenoel etc.
Farben, Lacke,
für alle Industriezweige.
Niederlage der
Farbenfabrik A. Schaeffer,
Waldstraße, beim Colosseum.

Mannborg-Harmoniums
empfiehlt in grosser Auswahl
Ludwig Schweisgut,
Grossh. Bad. Hoflieferant,
4 Erbprinzenstrasse 4.

Kaiser-Kino
am Durlachertor
Kaiserstrasse 5.
Programm
vom 18. Mai bis inkl. 21. Mai 1912.
1. Ein Sommerabenteuer. Nordischer Schlager in 2 Akten.
2. Herr Moritz und Frau. Komisch.
3. Das verlorene Kind. Drama mit Fr. Mistinguet in der Hauptrolle.
4. Ziyoto hoch zu Roß. Humor.
5. Kinematogr. Zeitung. Aktuell.
6. Seelen die sich in der Nacht begegnen. Sehr spannendes Drama.

LUXEUM
gegenüb. d. Hauptpost.
Programm
vom 18. Mai bis inklusive 21. Mai 1912.
1. Das Ehrenamt. Eine köstliche Satyre in 2 Akten.
2. Der unfehlbare Balsam. Komisch.
3. Aus der Zeit der Druiden. Prachtvoll koloriertes Drama.
4. Flüssige Luft und die Anwendungsmöglichkeiten intensiv. Kälte. II. Serie. Hochinteressant.
5. Wochenschau. Aktuell.
6. Die Lüge. Drama.
7. Eine alte spanische Stadt. Herrl. Bild.

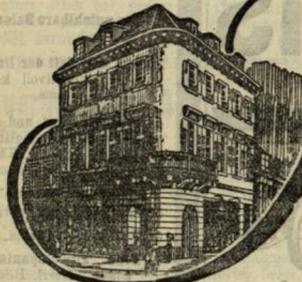
Welt-Kinematograph
Kaiserstrasse 133.
18. bis 21. Mai
Isaak, der Handelsjude.
Eine Geschichte oder Menschenliebe.
Zwei Abteilungen.
Aus der Zeit der Druiden Wunderbar kolor. Drama.
Das verlorene Kind.
Sehr ergreifend. Drama mit Fr. Mistinguet in d. Hauptrolle.
Die Katastrophe der Titanic.
U. a. Ankunft der Carpathia mit den Ueberlebenden in New York; Kapitän Smith auf seiner Kommandobrücke und viele sehr inter. Szenen.
Die Wunderflöte.
Der unfehlbare Balsam. Fräulein können Sie linksrum tanzen.

Besonders billiges Pfingst-Angebot!



von 2.90 bis 45.— von 75% bis 60.— **Kleider** von 3.25 bis 250.— von 12.50 bis 180.— von 5.50 bis 150.—
 Batist, Leinen, Taffet

Kinderkonfektion: Russenkittel von 75% an Kleidchen von 1.60 an bis zu den elegantesten Genres.
 Reichhaltige Auswahl in Touristen-Kostümen, Röcken, Mänteln und Wetterkragen.


Frau M. Eisenhardt
 Karlsruhe Kaiserstr. Ecke Adlerstr.
 Telephon 3033. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Jedes Etikett der

Hohenlohe Erbswurst

vorzüglichste Erbsuppe, 2 bis 3 Teller 10 Pfg.

gilt als wertvoller Gutschein!

Das natürlichste aus der frischen Brennnessel, altbewährte, immer gefragte Haarwässer bei Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit, Dünnhair ist **Wendelsteiner Häuser's Brennnessel-Spiritus** Flasche à M. 1.—, 2.— und 3.— Marke „Wendelsteiner Kircherl“ in die Flasche eingepreßt. Wendelsteiner Kräuter-Grüne à M. —.50 u. 1.—, beides Hautpflege-mittel bei Ausschlägen und Sprödenwerden. Zu haben in den Niederlagen: Hofapotheke, Carl Roth, Hofbräu, Theod. Walz, J. Lösch, J. Dehn Nachf., W. Tscherring.

Dr. Heitmann's Nickelgeschirr



Alpaca-Bestecke
Hotelgeräte u. -Bestecke
 aus Schwerer Silber (feines Neusilber mit garantierter Silberauflage).
Aluminium-Kochgeschirre
 In allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G.
 2000 Arbeiter. Schwermet. W. Akt.-Kap. 9000000 M.
 Aachener u. grösste Nickel-Industrie der Welt.

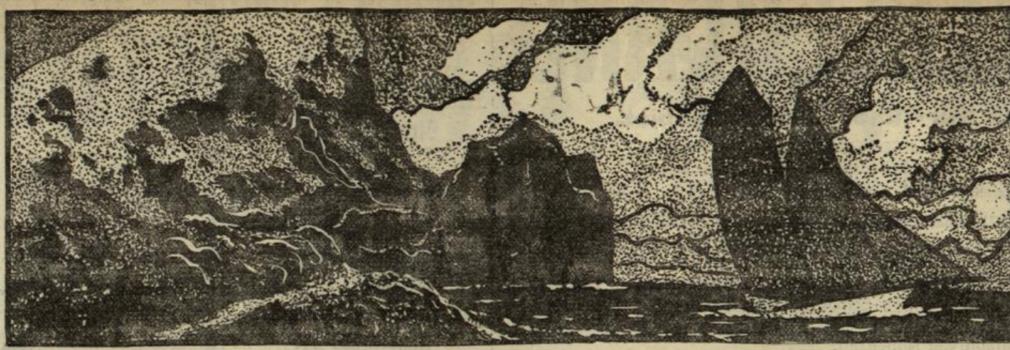
Dasere nachstehenden Fabrikmarken büdren für erstklassige Ware

Klavierstimmen
 sowie Reparaturen an Flügeln, Pianinos u. Harmoniums werden mit ganz besonderer Sorgfalt zu mäßigen Preisen ausgeführt.
Ludwig Schweisgut
 :: Hoflieferant, 4 Erbprinzenstraße 4. ::

Männergesangverein Karlsruhe e. V.
Großes Waldfest
 in der Schwarzen Allee (bei Bahnhofs-Weiler).
 Am Sonntag, den 19. Mai, nachmittags 3 Uhr, findet unser Waldfest statt. Zu demselben laden wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familie, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein. Für gute Getränke (H. Wöninger Bier) und Unterhaltung ist bestens gesorgt. Nach dem Waldfest Zusammenkunft mit Musik im Vereinslokal.
 Der Vorstand.

Beilage für Reise und Sport

Redaktion Telephon 2994



Anzeiger für Kurorte und Hotels

Expedition Telephon 263

Zwischen Alb und Murg.

Führte uns am letzten Sonntag unsere Tageswanderung zu den das Albthal östlich begrenzenden Höhen...

Tageswanderung.

Ziel: Bernstein-Herrenalb. 26 Kilometer = 6 1/2 Stunden bequem.

Abfahrt Karlsruhe Hauptbahnhof morgens 5.00, 7.00 oder 8.04 Uhr, in Bruchhausen 15 Minuten später...

Der Festakt wurde eingeleitet durch den Musikverein „Harmonie“ (Dirigent Herr Vöhlinger) mit einem Chor aus den Meisterfingern...

Halbtageswanderung.

Station Ehenrot - Speffart - Schöllbronn - Burbach - Margzell, 12 Kilometer = 3 Stunden.

Karlsruhe Albtalbahn ab 12.44 Uhr nachmittags, Ehenrot 1.39 Uhr an. Fahrpreis 45 S. Ab Ehenrot unterhalb der Station über die Alb...

Durch den freundlichen Ort aussichtsreich auf der hübschen Waldstraße südöstlich zur Schöllbrunner Mühle...

Die Eröffnungsfeier des Naturfreundehauses im Schwarzenbachtal.

Der Touristen-Verein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Karlsruhe, hat am Sonntag, den 12. Mai, sein Schutzhause im Schwarzenbachtal feierlich eröffnet...

Reichratsabgeordneter Volkert aus Wien überbrachte Grüße und Glückwünsche des Zentralausschusses der Wiener Naturfreunde...

Prof. Dr. Paulcke steht in der Naturfreundebewegung eine sehr wertvolle Bewegung für die Menschheit. Wir müssen daher alle Hände leisten, diese Bewegung zu fördern.

Es sprachen für die Ortsgruppen Mannheim, Heidelberg, Ludwigshafen und Friesenheim Naturfreund Lauer aus Mannheim...

Durch eine Hymne aus der „Zauberflöte“: „O Schutzgeist aells Schönen“ fand die Feier ihren Abschluß. In gemüthlicher Stimmung blieben die Festteilnehmer noch am Haus beisammen...

Sport.

Reisen und Wandern.

Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen. Zu den Pfingstfeiertagen fahren wieder wie alljährlich Sonderzüge nach Paris: am 23. Mai ab Ingeneurcourt...

Die Kraftwagen-Verbindung Neckarsteinach-Schönau-Hellgrube wurde in Betrieb genommen. Die neue Verkehrseinrichtung bringt den Talgemeinden einen bedeutenden Fortschritt.

Arbeiter-Bildungsverein. Am letzten Vortragsabende des Vereins ließ topographischer Zeichner Ehr. Müllner die zahlreich erschienenen Mitglieder...

Das Bayerische Verkehrsbuch 1912, das seit dem Jahre 1907 nicht mehr erschienen ist (in 4. Auflage) neu ausgegeben worden. Entsprechend den drei Hauptverkehrsgebieten...

cn. Vom Feldbergturn im Schwarzwald. In kurzer Zeit wird man mit dem Abbruch des auf der höchsten Stelle des Feldberges stehenden sog. Friedrichs-Turmes beginnen...

zinnengekröntes Bauwerk, das 1856 zur Vermählung Großherzog Friedrichs I. von Baden mit der Prinzessin Luise von Preußen von den umliegenden Amtsbezirken errichtet und 1859 feierlich eingeweiht wurde...

Auf dem Farnkopff wird für die vor längerer Zeit abgebrannte Haejemannhütte von der Sektion Gutach des Schwarzwaldvereins eine neue Schutzhütte erstellt...

cn. Vom Pfänder. Mit dem Wiederaufbau des im November niedergebrannten Touristenhauses „Pfänderdohle“ ist nunmehr begonnen worden...

er. Badenweiler, 15. Mai. Der Fremdenverkehr hat schon ganz tüchtig eingesetzt; die Zahl der Kurgäste ist bereits auf 1117 gestiegen. Die Hotels und Pensionen sind verhältnismäßig gut besetzt...

Rafenpieler.

Brivaspiegel. Auf dem Sportplatz am Reiterwald findet am morgigen Sonntag das letzte Brivaspiegel dieser Saison statt. Es treffen sich Fußball-Bevölkerung 1903 Ludwigshafen und Beierthimer Fußballverein...

Literatur.

Das Bayerische Verkehrsbuch 1912, das seit dem Jahre 1907 nicht mehr erschienen ist (in 4. Auflage) neu ausgegeben worden. Entsprechend den drei Hauptverkehrsgebieten...

APPENZELLERLAND.

Vielbesuchtes Kur- und Touristengebiet.

Leichte und schwierigere Touren ins Alpstein- und Säntis-Gebiet (Seelapsee, Meggiasalp, Säntis, Altmann, Fählensee, Kreuzberge, Aescher, Wildkirchli, Ebenalp, Hoher Kasten).

Kurorte: Jakobsbad, Gontenbad, Appenzell, Weißbad, Schwende.

Eröffnung der Säntisbahn (I. Sektion Appenzell-Wasserauen).

Zufahrtsbahnen: Appenzellerbahn: Ausgangs-Station Winkeln (Schweiz. Bundes-Bahn), Herisau (Bodensee-Toggenburg-Bahn).
Appenzeller Straßenbahn: Ausgangs-Station St. Gallen (Schweiz. Bundes-Bahn).
Altstätten-Gais-Bahn: Ausgangs-Station Altstätten, Rheintal (Schweiz. Bundes-Bahn).

Illustrierter Führer durch das Appenzellerland, Prospekte von Hotels und Pensionen, sowie jede Auskunft durch das Offizielle Verkehrsbureau Appenzell.

Für Reife u. Sport

sind die notwendigsten
:: Bekleidungsstücke ::

Marchstiefel

Straßentiefel

Halbschuhe

Reisechuhe

Albert Heil

Nachf. G. Großkopf's, Hofl.
Kaiserstraße 177.

Ehenrot / Gasthaus zum Strauß!
Prächtiger Ausflugsort im Albale, 10 Min. von der Station Ehenrot entfernt. — Großer Saal mit Klavier, schattiger Garten. — Hübsch möbl. Zimmer. — Gut bürgerliche Küche, reine Weine, la Biere. — Eigene Schlichtung. — Pension nach Uebereinkunft. — Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Richard Merz.

Menzenschwand - Vorderdorf
bei St. Blasien im Bad. Schwarzwald, 900 Mtr. über d. Meere.
Hotel und Kurhaus „Adler“
Sommerfrische u. Höhenkurort am Fuße des Feldberges, 1907 neu erbaut und mit allem Komfort ausgestattet. Eigenes Auto. In nächster Nähe des Hauses eigenes Luftbad. Pensionspreis je nach Lage der Zimmer von 5 bis 10 Mk. Prospekte gratis. Bahnstat.: Titisee, Waldshut, Albrack, Schönan.

Ausflugsort Busenbach (Albtal) bei Ettlingen.
Gasthaus zum Deutschen Kaiser.
10 Minuten von der Station Busenbach der Albtalbahn entfernt. Grosser neuer Saal (200 qm Parkettboden) für Vereine und Gesellschaften. Terrasse, schattige Gärten. Ueber Hedwigsquelle, Wassertopf in zwei Stunden erreichbar. Eigentümer: **Herm. Müller.**

Luftkurhotel u. Restaurant
„Zur Wilhelmshöhe“
bei Ettlingen.
Vollständig neu renoviert. Stets offenes Bier. Schöne Fremdenzimmer für Touristen und Pensionäre. Telephon 57. Neuer Inh.: **Philipp Moeßner.**

Herrenalb
Das Paradies des nördl. Schwarzwaldes.
Linie: Karlsruhe-Herrenalb. — Frequenz: 10.000 Kurgäste ohne Pensionen. Beliebter Tagesausflug v. Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Pforz, Stuttgart. Touristenziel mit einem großen Netz gut gepflegter Spaziergänge in weiten Tannenwäldern mit reizenden Aussichtspunkten. **Erfolgreichste Sommerfrische in herrlicher Lage.** Glänzende Heilerfolge bei Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten. Nachkuren für Rekonvaleszenten jed. Art. Autoverbindung nach Wildbad-Neuenbürg-Baden-Baden. Jllustr. Prospekte grat. durch d. Stadtchultheissenamt.

Schönmünzach. Stat. Forbach-Gausbach.
Schönster Teil des Murgtales.
Hotel und Pension „Waldhorn-Post“.
Großartig, direkt am Tannenwald und Murgfluß. Große Räumlichkeiten mit allem Komfort. — Lawn-Tennis, Dunkelkammer etc. **Zivile Preise.** Prosp. d. d. Eigentümer **C. Scherer**, Posthalter und Inhaber der Kgl. Post- und Telegraphen-Dienststränge.

Baiersbronn bei Freudenstadt.
Hôtel Schönblick Perle d. württembergisch. Schwarzwaldes.
Neu erbaut, direkt am Wald, mit großartiger Aussicht, 650 m hoch, komfortabel eingerichtet. Elektr. Licht, Zentralheizung. Große Veranda. Lawn-Tennis. Telephon Nr. 8. Prospekte beim Besitzer **Christian Züfle.**

Bahnhofwirtschaft Wörth a. Rh.
am Wege zum Forsthaus Langenberg gelegen, empfiehlt
Fische
in jeder Zubereitung zu jeder Tageszeit. **Fr. Schmidt.**

Maxau.
Ein lohnender Ausflug ist jeder Zeit an den Rhein in die ehemals Markgräfliche Sommerresidenz zum
Rheinbad.
Für gute Küche, reine Weine, stets frisches Frühl. von Seldenecksches Bier ist immer bestens gesorgt. Es empfiehlt sich **Lukas Kappenberger.**

Restaurant Rheinischer Hof Karlsruhe, Adlerstr. 9
Empfehle meine vorzüglichen Biere (hell u. dunkel), reine Weine usw. Mache besonders auf mein neues Billard der Firma F. Fürstweiger Sohn, Mainz, aufmerksam. Zur gef. Benützung ladet höf. ein **FR. SIEBLER**, Restaurateur.

Baden-Baden Restaurant u. Pension
Hotel „Grüner Baum“
in nächster Nähe d. Bäder, Marktpl. 18
Gut bürgerliches Haus, anerkannt vorzügliche Küche und Keller, mäßige Preise

Pension Köslli * Willisau bei Luzern.
Angenehmer Landaufenthalt in gut bürgerl. Hause mit großer, schattiger Gartenanlage. Prachtvolle Waldungen u. Spaziergänge. Vorzügliche Küche und hübsche Zimmer. Neue Glasveranda. Pensionspreis Mark 3.—. Prospekte gratis. **Köslli-Dieler.**

Waldhotel Notschrei!
1121 m ü. d. M. im südl. bad. Schwarzwald. Zentrale Lage zwischen Feldberg, Belchen und Schauinsland. Vielverzweigte, ebene Waldwege; keine Wiesen. Mai und Juni ermäßigte Preise. Prospekte durch den Besitzer: **AD. ASHL.**

Nordseeinsel Spiekeroog.
Ruhiges Badeleben ohne Luxus. Prospekt gratis. Badeverwaltung.

Ostseebad Bansin auf der Insel Usedom.
Schönst. aller Ostseebäder.

„Nur noch Reform-Korsett“
Leibchen und Bästehalter trägt **„Frau und Kind“**
sagt jeder Mann, dem die Gesundheit seiner Familie viel Geld und Verdruß erspart.
Grosse Auswahl, billige Preise.

„Reformhaus zur Gesundheit“
L. Neubert
Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.

Kofferhaus
Geschwister Lämmle
51 Kronenstrasse 51
Rucksäcke für Kinder und Erwachsene in jeder Preislage.

Wetterfeste Loden-Bekleidung
Herren-Loden-Anzüge
M 24.—, 27.50, 32.—, 36.— bis 45.—
Damen-Loden-Kostüme
M 24.—, 26.50, 34.— bis 55.—
Pelerinen
unsere anerkannten, bewährten Qualitäten, von M 12.50 an
„Gebirgsloiden“ je nach Länge M 18.— bis 15.50
Himalaya-Loden“ je nach Länge M 23.50 bis 21.—
„Federleicht“ je nach Länge M 28.— bis 26.—
Sporthaus Freundlieb
Karlsruhe, Kaiserstraße 185.
Sportkatalog gratis.

Touren- und Sport-Anzüge

in sachgemäßer Ausführung, aus wetterfesten, widerstandsfähigen Loden und Fantasie-Stoffen, in praktischen, kleidsamen Fassons, mit langen und kurzen Hosen :: :: ::

Preislagen: Mk. 20.— 23.— 26.— 29.—
32.— 36.— 39.— 42.—
45.— 48.— 50.— 55.—
Besonders Art. Dobel . . Mk. 25.75
preiswerte Art. Feldberg Mk. 32.—
Spezial-Marken Art. Innsbruck Mk. 38.—

Kletter-Hosen = Sport-Hosen
Sport-Joppen = Sport-Mäntel
Bozener Mäntel.

Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Das **Grüne Kurs-Buch**
einzige amtliche Ausgabe für das Großherzogtum Baden ist auf allen Bahnhöfen und in sämtlichen Buchhandlungen zu haben.

Touristen-Proviant
Reformhaus,
Kaiserstraße 122 und 87.

Reise- und Amateur-Photographen
empfehle mich im Anfertigen aller photog. Arbeiten. Aufträge in Heim-Photographie werden fachmännisch ausgeführt. Spezialität: Entwickeln von Negativen sowie Verstärken und Abschwächen. Schnellste Anfertigung von Bromsilber-Positiven (glanz und matt) nach Negativ. Garantie für fachm. Ausführung aller Arbeiten bei billiger Berechnung.
Ludwig Hutfließ,
Photograph. Anstalt und Emulsionat, Karlsruhe, Büchelstr. 5, Hinterhaus I.